



Schweizerische Gesellschaft für Sozialpsychiatrie
Sektion Deutschschweiz

SO-PSY Deutschschweiz unterstützt die Pflegeinitiative

Am 28. November wird über die [Pflegeinitiative](#) abgestimmt. Sie beinhaltet die folgenden vier Forderungen resp. Säulen, mit welchen dem Personalmangel in der Pflege entgegengewirkt werden soll:

1. Ausbildungsoffensive, so dass die Schweiz die benötigten Pflegefachpersonen selber ausbilden kann. Dies auch als Mittel gegen die ethisch sehr bedenkliche Rekrutierung von Pflegefachpersonen im Ausland.

2. Verbesserte Arbeitsbedingungen die dazu führen sollen, dass die ausgebildeten Pflegefachpersonen auch im Beruf und in der Gesundheitsversorgung bleiben.

3. Spezifisch definierter Skill- and Grade-Mix der Pflegefachpersonen in den entsprechenden Settings und Bereichen. Ein solcher kann auch dazu beitragen, dass die Ausbildungsprogramme spezifischer am Bedarf ausgerichtet werden.

4. Direkte Abrechnung von Pflegeleistungen ohne ärztliche Verordnung. Dies bedeutet vor allem der Abbau administrativen Hürden, da die Bedarfsabklärung schon jetzt über spezialisierte Pflegefachpersonen durchgeführt wird.

[Erkenntnisse aus internationaler Forschung](#) aber auch [nationale](#) Studien belegen den Zusammenhang der vier Säulen für den Erhalt einer qualitativ guten Pflege und Betreuung und ein nachhaltiges Wirken gegen den Pflegepersonal-mangel. Und dieser ist auch in der psychiatrischen Versorgung hoch aktuell, wie der [Beitrag von SRF vom 2. September](#) belegt.

Die Sektion Deutschschweiz der Schweizerischen Gesellschaft für Sozialpsychiatrie (SO-PSY-D) unterstützt die Pflegeinitiative, weil eine gute Pflege und Betreuung von Menschen in psychischen Krisen die auf fachliche Unterstützung angewiesen sind, nur mit genügend und gut ausgebildetem Personal möglich ist.

Für den Vorstand, 21.09.2021

Walter Gekle, Präsident

Christian Burr, Kassier